

Landratsamt Tübingen



Impressum

Herausgeber
Landratsamt Tübingen

Redaktion und Layout
Auer+Weber+Architekten, Stuttgart

Fotografie
Roland Halbe, Stuttgart

Luftbilder
Manfred Grohe, Tübingen

Druck / Verlag
WEKA info verlag gmbh

Lechstraße 2 · D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 8233 384-0
Telefax +49 (0) 8233 384-103
info@weka-info.de · www.weka-info.de

© 2006 **Auer+Weber+Architekten**

Landratsamt Tübingen



Projektdaten

Architektenwettbewerb Mai 2002

Spatenstich November 2003

Fertigstellung März 2006

Bruttogeschossfläche 19.430 m²

Bruttorauminhalt 76.600 m³

Hauptnutzfläche 9.780 m²

Arbeitsplätze 480





Herzlich Willkommen im Landkreis Tübingen



Diese Broschüre stellt Ihnen den Neubau des Landratsamtes in den Mühlbachäckern vor. Am 1. März 2006 haben wir unser neues Gebäude bezogen. „Wir sind angekommen“. Nach langem politischem Ringen hat der Kreistag 2003 beschlossen, für den Landkreis Tübingen ein neues Landratsamt zu bauen. Die alten Gebäude in der Doblerstraße waren in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Zusätzliche Gebäude mussten angemietet werden. Es entsprach der wirtschaftlichen Vernunft, nicht in die Sanierung, sondern in ein neues Konzept zu investieren. Der Kreis hat rund 34 Millionen Euro in das neue Haus investiert, in einer Zeit, in der sich die öffentlichen Haushalte mit Investitionen zurückhalten. Das vom Architekturbüro Auer+Weber+Architekten aus Stuttgart geplante neue Landratsamt mit zwei unterschiedlich hohen Längsbaukörpern, Glashalle,

Sitzungssaal, Dachterrasse und Cafeteria ist eine gelungene Synthese aus Zweckmäßigkeit und hohem gestalterischen Anspruch. Die moderne Form des Hauses, eingebettet in eine attraktiv gestaltete Aue-Landschaft, ist auch Zeichen für eine moderne, bürgernahe, offene und kundenorientierte Verwaltung.

Mit dem Neubau des Landratsamtes in den Mühlbachäckern und unserem zentralen Bürgerbüro bieten wir Verwaltung aus einer Hand. Der Neubau bietet Platz für 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur die Abteilungen Forst, Vermessung und Flurneuordnung, die Familienberatungsstellen und die schulpsychologische Beratungsstelle finden derzeit noch in anderen Gebäuden ihren Platz.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Bei unseren Kreisrätinnen und Kreisräten und bei meinem Vorgänger Dr. Albrecht Kroymann für den mutigen Entschluss, in finanziell schwieriger Zeit das Haus zu bauen. Bei den Architekten für den gelungenen und ansprechenden Bau sowie bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von Anfang an die Baumaßnahme begleitet haben.

Joachim Walther
Landrat

Grüßwort von Herrn Regierungs- präsident Hubert Wicker



In der letzten Februarwoche haben die meisten Beschäftigten des Landratsamtes ihr neues Gebäude in den Mühlbachäckern bezogen. Damit findet die langjährige Verstreuung auf verschiedene Gebäude und die zunehmende Raumnot ein Ende. Ich gratuliere der Kreisverwaltung zu ihrem gelungenen Bau und heiße ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich als unsere neuen Nachbarn willkommen.

In den letzten 50 Jahren ist die Bevölkerung im Gebiet des Landkreises Tübingen von rund 114.000 auf knapp 215.000 gewachsen. Gleichzeitig haben die Aufgaben im Landkreis in ihrer Art und ihrem Umfang stark zugenommen. Kam die Kreisverwaltung 1955 noch mit 110 Beschäftigten aus, waren es 2005 gut 700. Den größten Zuwachs brachte die zum 01.01.2005 in Kraft getretene Verwal-

Grußwort von Frau Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer

tungsreform. Mit ihr stieg die Stellenzahl um rund 55 Prozent. Die moderne Verwaltung will schnell, effizient und bürgernah arbeiten. Sie hat deshalb einen Dienstleistungscharakter angenommen. Ihr Ziel ist es, kostengünstig und kundenfreundlich zu arbeiten. Im Rahmen der Bündelungsfunktion staatlicher Aufgaben in wenigen zentralen Verwaltungsbehörden erhalten die Bürgerinnen und Bürger Leistungen aus einer Hand.

Der glasdominierte Bau des Landratsamtes hat Symbolcharakter. Er soll einladend wirken und steht für eine Verwaltung, die auf Transparenz und Bürgernähe Wert legt. Hier wünsche ich den Beschäftigten weiterhin gutes Gelingen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger.

Hubert Wicker
Regierungspräsident



Der Bau des neuen Landratsamtes in den Mühlbachäckern ist ein wichtiger Meilenstein für die Entwicklung des Behördenstandortes Tübingen. Die Zentralitätsfunktion der Universitätsstadt wird gestärkt, das neue Zentrum bietet zudem einen zeitgemäßen Service mit kurzen Wegen und Wartezeiten.

Das moderne Gebäude, in dem 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, trägt dazu bei, dass öffentliche Dienstleistungen möglichst zeitsparend und mit hoher Qualität erbracht werden können.

Dabei ist es für die Bürgerinnen und Bürger von großem Vorteil, dass sie zahlreiche – zuvor verstreute – Angebote und Abteilungen des Landratsamtes jetzt gebündelt vorfinden. Mit dem neuen Landratsamt verändert auch das Gebiet „Mühlbachäcker“ weiter sein Gesicht.

Das Gebäude fügt sich mit seiner modernen Material- und Formensprache hervorragend ein in das Ensemble von Regierungspräsidium und neuem Sparkassen Carré.

Der jetzige Ausbau des Behördenzentrums bildet den Auftakt für weitreichende städtebauliche Veränderungen in Derendingen. Die geplante Bebauung des Mühlenviertels (ehemals Wurster & Dietz) in der unmittelbaren Nachbarschaft schafft ein neues lebendiges Quartier für rund 600 Menschen und bis zu 100 weiteren Arbeitsplätzen und ermöglicht so eine ideale Verbindung von Wohnen und Arbeiten.

Als Oberbürgermeisterin freue ich mich über das gelungene Beispiel einer städtebaulichen und architektonischen Weiterentwicklung, die auf die gesamte Stadt ausstrahlt.

Mein besonderer Glückwunsch gilt dem Bauherren und den Architekten. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich viel Freude an ihrem neuen Arbeitsplatz, den Bürgerinnen und Bürgern, dass sie das Gebäude mit seinen vielfältigen Funktionen kennen- und schätzen lernen.

Brigitte Russ-Scherer
Oberbürgermeisterin der Universitätsstadt Tübingen

„Angekommen“

Das Landratsamt in den Mühlbachäckern
Wolfgang Sannwald



Das „Oberamt“ neben dem Collegium illustre in der heutigen Kollegiumsgasse (oben) und das Landratsamt in der Rümelinstraße aus dem Jahr 1907 (unten).

Fotos: Stadtarchiv Tübingen.

Mit dem Bezug des Verwaltungsgebäudes in der Wilhelm-Keil-Straße 50 findet das langwierige Streben des Landkreises nach einem einheitlichen Verwaltungssitz sein - vorläufiges - Ende.

Dieses Streben begann in der Mitte des 15. Jahrhunderts, als der württembergische Vogt die Interessen der Herrschaft sowohl in der Stadt wie auch in den amtsangehörigen Dörfern vertrat. Seit 1759 führte er die Bezeichnung „Oberamtmann“, seit 1934 die des „Landrats“.

Der Dienstsitz des Oberamtmanns war zunächst das Gebäude Collegiumsgasse 3 in Tübingen. 1907 zog der Vertreter der Herrschaft in das eigens errichtete Oberamtsgebäude in der Rümelinstraße 19 um. Dort hatte der Landrat noch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs seinen Sitz.

Allerdings reichten die Büros bereits damals nicht mehr für alle Beschäftigten. Beispielsweise befand sich das Sozialamt 1945 auf dem Schlossberg im Haus der Studentenverbindung „Derendingia“.

Auch Ältere, Gebrechliche, Schwerkriegsbeschädigte und Schwangere mussten dorthin den Berg hinauf steigen, wenn sie wegen ihrer „Fürsorge“ vorsprechen wollten.

Mehr Aufgaben, mehr Arbeit

Seit seiner Gründung haben die Aufgaben des früheren Oberamtes und späteren Landkreises ständig zugenommen. So hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge, deren Zulassung ja eine besonders bekannte Kreis Aufgabe ist, von etwa 13.000 im Jahr 1955 auf etwa 135.000 im Jahr 2005 mehr als verzehnfacht.

Auch die Bevölkerungszahl hat sich innerhalb dieser 50 Jahre von etwa 114.000 auf etwa 215.000 fast verdoppelt. Qualitativ trugen in erster Linie die Verwaltungsreformen von 1995 und 2005 dazu bei, dass die Aufgaben, derer sich die Kreisverwaltung annehmen muss, wesentlich zugenommen haben. Mittlerweile ist das Landratsamt Ansprechpartner für alle Bürger, die auf unterer Ebene Kontakt mit staatlichen Stellen aufnehmen möchten.

Neben diesen „großen“ Funktionalreformen brachte der laufende Gesetzgebungsprozess einen ständigen Zuwachs an Aufgaben. Das Mehr an Aufgaben führte im Landratsamt zu einem Mehr an Personal. Noch 1955 kam die Kreisverwaltung mit 110 Stellen aus, seit In-Kraft-Treten der Verwaltungsreform 2005 sind es 700 Beschäftigte. Weil das zusätzliche Personal Platz zum Arbeiten brauchte, blieb die Raumfrage ein Dauerthema im Landratsamt.

Doblerstraße 15

Der unmittelbare Anlass zum Bau eines neuen Landratsamts kam aus Rottenburg. Dort besaß der Landkreis Tübingen ein Verwaltungsgebäude des 1938 aufgelösten Oberamts Rottenburg. Dieses „Kreisverbandsgebäude“ kaufte die Stadt Rottenburg 1950. Der Verkauf und die damit verbundenen Einnahmen boten der Kreisverwaltung den Anlass, für ihre Beschäftigten ein eigenes Kreisverbandsgebäude in Tübingen neu zu erstellen, „als einer der letzten Kreise des Landes“.

In der Doblerstrasse 15 errichtete Kreisbaumeister Alfons Zentner 1951 ein dreigeschossiges Gebäude in „neuzeitlichem Stil“.

Bei der Einweihung würdigte Landrat Hermann Zahr das Gebäude als „leuchtendes Symbol der Einigkeit des Kreises, des Lebenswillens, der Selbstverwaltung und der Freiheit“. Es solle „nicht ein Haus der Bürokratie sein, jeder, der hier arbeite, sollte sich als Diener an der großen Aufgabe des Wiederaufbaues fühlen.“ Selbst Josef Schneider, ein bekannter Kämpfer für die Selbständigkeit des Raumes Rottenburg vom Landkreis Tübingen, konnte zu dem „Symbol der Geschlossenheit des Kreises freudig Ja und Amen sagen“.



Das Ensemble der Landkreisgebäude in der Doblerstraße 13, 15 und 21. Das Bild wird dominiert vom Landgericht auf der rechten Seite der Doblerstraße. Gegenüber die flach gedeckten weißen Kreisgebäude aus den Jahren 1951, 1959 und 1968. Foto: Manfred Grohe, 1991.



Das von Kreisbaumeister Zentner entworfene Gebäude in der Doblerstraße 15 (1951).

Doblerstraße 13

Der weitere Ausbau des Standortes Doblerstraße hängt mit der Landkreisordnung des Jahres 1955 zusammen. Der Landkreis hat eine Doppelfunktion: einerseits setzt er als untere Verwaltungsbehörde des Staates Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Landes um. Andererseits bilden seine Städte und Gemeinden eine Fürsorge-Gemeinschaft, die übergreifende kommunale Aufgaben im Kreisgebiet gemeinsam erledigt und Sonderlasten gerecht verteilt. Seit 1955 sind unter Leitung des nun „kommunalen“ Landrats beide Bereiche enger miteinander verzahnt. Dies und der extreme Raumbedarf jener Jahre machte die „räumliche Konzentration des Landratsamtes als Behörde der Landkreisverwaltung“ erforderlich.

Seinerzeit verteilten sich die Ämter noch auf die drei Standorte Doblerstraße (Kreisverband), Rümelinstraße („staatliches Landratsamt“) sowie Marktplatz. Angesichts einer sehr günstigen Kreisumlage von circa 11 Prozent fiel den Kreisverordneten die Zustimmung zu einem neuen Gebäude in der Doblerstraße 13 und einer Aufstockung der Doblerstraße 15 relativ leicht. Zumal der Landkreis Tübingen seinerzeit wegen seiner niedrigen Umlage Gefahr lief, vom Land zu Ausgleichsabgaben gezwungen zu werden.

Seine Flachdächer verdankt der 1959 eingeweihte Gebäudekomplex übrigens dem Umstand, dass eine Grunddienstbarkeit zugunsten des benachbarten Jusitzgebäudes enge Höhengrenzen setzte. Mancher Kreisrat beäugte die „moderne Bauweise“ noch misstrauisch. Architekt Artur Achstetter beruhigte: „Dafür stehe ich gerade, dass die Dächer die auf sie zukommenden Belastungen aushalten und dass sie dicht bleiben, selbst bei starkem Schneefall wie in den letzten Wochen!“

Doblerstraße 21

Eher durch Zufall entstand das Verwaltungsgebäude Doblerstraße 21. In Zeiten einer wachsenden KfZ-Dichte hatte insbesondere der Verkehr zur Kraftfahrzeugzulassungsstelle in der Doblerstraße 13 stark zugenommen. Zunächst beschloss der Kreistag 1965 lediglich, Parkmöglichkeiten und vier Garagen zu erstellen. Nachdem das Gelände, das der Kreis gekauft hatte, abgeräumt worden war, ergab sich eine natürliche Terrasse, die nach Ansicht von Landrat Oskar Klumpp „nicht nur für den Bau von vier Garagen ausgenützt werden sollte“.

Aus „akuter Raumnot“ trieb der Landrat über Eilentscheidungen den Bau eines Bürogebäudes voran, das schließlich 1968 bezogen werden konnte.

Bismarckstraße 110

Durch den Bau des Gebäudes in der Doblerstraße 21 blieb das grundsätzliche städtebauliche Problem jener Jahre für die Kreisverwaltung ungelöst: das Verkehrsproblem. „Die Crux in der Doblerstraße“, so hieß es beispielsweise im März 1968, sei „die Verkehrsabteilung des Landratsamts mit ihrem starken Publikumsverkehr“. Der Fahrer eines Lastkraftwagens musste damals „viel Geschicklichkeit, fahrerisches Können und vor allem Geduld“ aufbringen, falls er mit seinem Fahrzeug bei der Zulassungsstelle vorfahren musste, etwa um die Zulassungsschilder abstempeln zu lassen. Weil es keine Wendemöglichkeit gab, musste er bis auf den Österberg und dort über den „Ring“ fahren, für Lastzüge eine große Schwierigkeit. Staus waren die Folge.

Einen Neubau in der Bismarckstraße 110 konnten Verkehrsamtsleiter „Gunter Pink und die Seinen“ (Schwäbisches Tagblatt) schließlich 1980 beziehen. Schon damals hielten viele Kommunalpolitiker diesen Neubau allerdings für die nur „zweitbeste Lösung“. Einige meinten, am besten wäre der Landkreis „mit Sack und Pack von der Doblerstraße in die Mühlbachäcker ausgewandert...“.

Behördenzentrum Mühlbachäcker

Auf den Mühlbachäckern wuchs seinerzeit das Behördenzentrum Tübingens. Vor allem seit dem Bau des Schlossbergtunnels (1979) galt dieses Baugebiet als „durchaus zentral“. Nach und nach haben sich dort mit dem ehemaligen Polizeipräsidium (1976), der Polizeidirektion, der Außenstelle des Arbeitsamtes Reutlingen (1982) und dem Regierungspräsidium (1990) wichtige Behörden konzentriert.

Wilhelm-Keil-Straße 50

In den folgenden Jahren bestätigte sich der frühe Zweifel am Standort Bismarckstraße. Weil die Aufgaben der Kreisverwaltung weiter zunahmen, fehlte es bald wieder an Büroflächen und die Zahl der Außenstellen stieg erneut. Deshalb blieb das Thema „Neubau“ auf der Tagesordnung und der Kreistag erteilte 1987 den Auftrag, eine Konzeption zur räumlichen Zusammenfassung der Verwaltung zu erarbeiten.

Der Standort Mühlbachäcker blieb dabei zwei Jahrzehnte lang favorisiert. Nur relativ kurzzeitig, 1987 und 2000, spielte die Thiepval-Kaserne als Alternative eine Rolle. Aufgrund der klammen finanziellen Situation des Landkreises scheiterte die Kreisverwaltung bei zwei Anläufen 1991 und 2000, das Neubau-Projekt zu verwirklichen.

Erst, als die Altbauten in der Doblerstraße unausweichlich sanierungsbedürftig waren und die Eingliederung von Sonderbehörden die Situation weiter verschärfte, verschoben sich die Gewichte. Ein Gutachten ergab, dass ein Neubau langfristig die wirtschaftlichere Lösung ist, zumal in der Doblerstraße und Bismarckstraße die gesamte Kreisverwaltung sowieso nicht untergebracht werden konnte.

Schließlich fasste der Kreistag am 14.02.2001 den Beschluss, ein neues Verwaltungsgebäude in den Mühlbachäckern zu planen. Der Gesamtkostenrahmen für den Neubau lag bei 34 Millionen Euro. Noch im November 2003 begannen die Bauarbeiten.

Letztlich hatte der Landkreis Tübingen mit seinem Baubeschluss 2003 eine glückliche Hand. Fiel der Neubau doch in eine Zeit, als das Land durch die fortgesetzte Verwaltungsreform dem Landkreis weitere Aufgaben übertrug. Mit dem Eintreten der Verwaltungsreform am 01.01.2005 nahm die Zahl der Stellen des Landratsamtes um etwa 60 Prozent zu. Nun erwies das flexible Raumkonzept mit 18 Quadratmeter großen Büros seine Zukunftsfähigkeit: auch viele der neu hinzukommenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im neuen Gebäude untergebracht werden, indem viele Beschäftigte zusammenrückten und sich ein Büro teilten.

Lediglich zwei weitere Standorte blieben erhalten: die Kreisforstverwaltung in Rottenburg und das Verwaltungsgebäude in der Bismarckstraße. Die Übernahme eingegliedelter Behördenteile durch die Verwaltungsreform erleichterte zudem die Finanzierung des neuen Verwaltungsgebäudes, da das Land für die Unterbringung einen finanziellen Ausgleich leistete.

Wilhelm Keil

Die in den Mühlbachäckern entlang des Bahndamms führende Straße benannte der Tübinger Stadtrat 1976 nach dem Landtagspräsidenten und Parlamentarier Wilhelm Keil (1870-1968).

Keil gehörte zu den führenden Sozialdemokraten Württembergs. Der gelernte Drechsler war von 1896 bis 1930 Redakteur und Leiter der SPD-Zeitung „Schwäbische Tagwacht“ in Stuttgart. Von 1900 bis 1933 gehörte er als Abgeordneter dem Landtag an, von 1910 bis 1932 auch dem Reichstag. 1919 leitete er als Präsident die Verfassengebende Landesversammlung Württembergs, 1946 bis 1952 den Landtag von Württemberg-Baden. Von 1921 bis 1923 gehörte Keil als Minister für Arbeit und Ernährung der württembergischen Regierung an.

Landratsamt und Sparkassen Carré mit Blick auf das Schloss Hohentübingen im Hintergrund.
Foto: Manfred Grohe, April 2006.



Auer+Weber+Architekten
Städtebauliche Situation

Der Neubau des Verwaltungsgebäudes des Landkreises Tübingen ergänzt das Quartier von Behörden- und Verwaltungseinrichtungen auf den Mühlbachäckern um einen wichtigen Baustein an der Wilhelm-Keil-Straße.

Im räumlichen Zusammenhang mit dem östlich gelegenen Regierungspräsidium und dem neuen Sparkassen Carré im Norden definiert sich ein großzügiger und verbindender Freiraum, der durch den Mühlbach und die ihn begleitende Vegetation charakterisiert ist.

Der Neubau des Landratsamtes wird durch zwei in Nord-Süd-Richtung orientierte und zueinander leicht versetzte Längsbaukörper geprägt. Er hält sowohl wichtige Blickbeziehungen zum Schlossberg und zur Stiftskirche wie auch die Fußwegeverbindungen und Frischluftströme in Tal-Längsrichtung offen.

Auf den Mühlbachäckern entsteht ein neuer städtebaulicher Schwerpunkt Tübingens. Bei aller Eigenständigkeit der jeweiligen Institutionen und ihrer Architektursprachen zeichnet sich dieser durch ein hohes Maß an Gemeinsamkeit hinsichtlich der Einfügung in den Stadt- und Landschaftsraum aus.

Blick von Norden auf die zwei Gebäudeteile und die zentrale Halle. Die auf den Dachflächen installierte Photovoltaikanlage liefert eine Leistung, die circa 28 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgen kann. Foto: Manfred Grohe, Mai 2006.

- 1 Landratsamt
- 2 Sparkassen Carré
- 3 Regierungspräsidium
- 4 Landespolizeidirektion





Innere und äußere Erschließung



Blick zum Vorplatz und Eingangsbereich.
Die auf den Haupteingangsbereich ausgerichtete Deckengrafik zeigt die unterschiedlich großen Gemeinden des Landkreises und deren Entfernung zum neuen Landratsamt.

Neue Adresse des Landratsamtes ist die Wilhelm-Keil-Straße. Von hieraus erfolgt sowohl die Erschließung für Fußgänger als auch für Fahrzeuge. Über einen zur Stadt und zur Querverbindung Bahnsteig / Regierungspräsidium gerichteten Vorplatz betritt der Besucher die großzügige Halle, die drei Ebenen des Gebäudes verbindet. Der Große Sitzungssaal schließt direkt an diese an - die Räumlichkeiten lassen sich bei Bedarf gemeinsam nutzen. Den publikumsintensiven Bereich der Zulassungsstelle im Erdgeschoss erreicht man unmittelbar nach dem Foyer und der neuen Bürgerinformation. An den Bearbeitungsplätzen begegnen sich Kunde und Sachbearbeiter auf „Augenhöhe“.

Die Besucherparkplätze liegen übersichtlich und gut auffindbar vor dem Gebäude. Die Einfahrt zur Tiefgarage für Mitarbeiter und der Zugang zum Veterinäramt sowie zu den Zentralen Diensten erfolgt auf der stadtauswärtigen südlichen Seite.

Großer und Kleiner Sitzungssaal sowie die öffentliche Cafeteria stehen über den Hallenraum in enger räumlicher und funktionaler Verbindung und ermöglichen auch Veranstaltungen außerhalb der üblichen Nutzungszeiten.

Blick durch die zentrale Halle mit Wartezone und Ausstellungsfläche Richtung Haupteingang



Grundriss
Erdgeschoss M 1:1000

- 1 Haupteingang
- 2 Foyer
- 3 Halle
- 4 Sitzungssaal
- 5 Zulassungsstelle
- 6 Cafeteria
- 7 Eingang Veterinärwesen
- 8 PKW-Parkplätze Besucher
- 9 Fahrräder / Motorräder

Büroorganisation

Die Büroräume der Geschäftsbereiche und ihrer Abteilungen sind zweibündig organisiert und basieren im Wesentlichen auf einem einheitlichen Grundraster von 3,90 Meter Breite, welches unterschiedlichste Nutzungsszenarien ermöglicht.

Im Bereich der zentralen vertikalen Erschließungsbereiche öffnen sich die jeweiligen Grundrisse großzügig zu geschossübergreifenden Lufträumen mit eingehängten einläufigen Treppen.

Notwendige Service- und Technischeinheiten sowie die zentralen Fluchttreppenhäuser und Aufzugsanlagen sind in vertikal strukturierte und dunkelrot changierende Wandverkleidungen integriert. Geschossbezogene Besprechungsräume befinden sich nahe den „Wegekreuzungen“ an den Bauteilübergängen und sind auf kurzem Wege zu erreichen. Größere Besprechungen und Konferenzen finden in den Fraktionszimmern sowie im Großen und Kleinen Sitzungssaal des Gebäudes statt.

Die Grundrissorganisation der zwei Längsbaukörper, der südlichen Querspange und der nördlich gelegenen zentralen Erschließungshalle lässt durch ringförmig miteinander verbundenene Verkehrsflächen ein „Wachsen und Schrumpfen“ einzelner Organisationseinheiten in den ersten drei Geschossen zu und bietet zukünftige Flexibilität bei internen Umstrukturierungen.



Innenflur in der südlichen Querspange

Verglaste Besprechungsräume an zentraler Stelle





Zwei Intarsien aus Beton - ausgestattet mit Wasserspiel und Solitärbaum - sind die Gestaltungselemente des Innenhofs.

Großer Sitzungssaal mit Bezug zum Innenhof.
Die Plenarbestuhlung des Saales bietet Platz für 72 Mitglieder des Kreistages und der Verwaltung sowie Sitzgelegenheiten für bis zu 80 Besucher.

Grundriss

3. Obergeschoss M 1:1000

1 Geschossfoyer

2 Büros

3 Besprechungsräume

4 Halle (Dachaufsicht)

5 Dachterrasse

Die einläufige Treppe in der zentralen Halle verbindet das Erdgeschoss mit der Galerie im 1. und dem Steg im 2. Obergeschoss.

Gebäudetechnik

Das Komfortkonzept für den sommerlichen Wärmeschutz verbindet die Bereitstellung thermisch günstiger Bedingungen mit einem geringen Aufwand an baulichen Maßnahmen.

Mittels der Fenster können die Nutzer die Lüftung individuell steuern bzw. durch geöffnete Zuluftklappen über Nacht eine Auskühlung der Büros bewirken. Darüber hinaus sind alle obersten Geschosse und die südlich gelegenen Büros mit einer in die Sichtbetondecken integrierten Bauteilkühlung ausgestattet. Über die bis zu 20 Meter langen Bohrpfähle, auf denen das Gebäude gegründet ist, wird oberflächennahe Geothermie zur Heizung und Kühlung genutzt. Das Temperaturniveau des Erdreichs reicht für die direkte Versorgung der Bauteilkühlung im Sommer aus. Im Winter wird eine Wärmepumpe eingesetzt, um die Wärmeenergie des Erdreichs für Fußbodenheizung und Bauteilheizung bereitstellen zu können.

Die Zuluft für die mechanisch belüfteten Bereiche - Sitzungssaal, Zulassungsstelle, Cafeteria - wird über einen 130 Meter langen Erdkanal vorkonditioniert und über Quellluftauslässe den Großräumen zugeführt.

Die auf dem Hohlraumboden verlegte Fußbodenheizung kann ohne zusätzlichen Aufwand im Sommer auch zum Kühlen genutzt werden.







Rote Kernverkleidung mit vertikalen Beleuchtungssegmenten

Mattierte Glasstreifen neben den Zugangstüren und Glasoberlichter in den holzfurnierten Büro-wänden versorgen die Flur- und Wartezonen mit Tageslicht.

Kundenbedien- und Warteplätze in der KfZ-Zulas-sungsstelle im Erdgeschoss

Freianlagen



Blick von Osten auf den Außenbereich vor der Cafeteria

Innenhof mit Bauminsel
Über die aufgeständerte Sitzintarsie kann die Zuluft in die Tiefgarage geleitet werden.

Die Gebäudeform gliedert die Außenanlagen in drei Bereiche: Vorbereich, Innenhof und Mühlbachaue.

Der westliche Baukörper steht auf einer großzügigen Asphaltplatte als platzartige Aufweitung zur Wilhelm-Keil-Straße. Neben drei organisch geformten Intarsien aus Beton akzentuieren fünf große Schnurbäume den Eingangsbereich, die mit schirmförmiger Krone die Platzfläche überstellen. Besucherstellplätze sind parallel zur Fassade angeordnet.

Zwei Intarsien aus Beton - ausgestattet mit Wasserspiel bzw. Solitärbaum - sind die Gestaltungselemente des Innenhofs. Sie stehen im spannungsvollen Kontrast zum Basaltpflaster mit grünen Fugen.

Der östliche Baukörper mit dem der Cafeteria vorgelagerten Holzdeck wird durch eine leichte Modellierung in den Landschaftsraum eingebunden. Ein Wiesenband mit weiß blühenden Narzissen zieht sich durch die neu gestaltete Talau. Dieses Band umschließt eine mit blauen Iris bepflanzte Retentionsfläche, die von einer Aufkantung aus Sandsteinkrustenplatten eingerahmt ist.

Die Dachflächen der Längsbaukörper wurden extensiv begrünt. Auf dem südlich gelegenen Querbau sorgt ein Dachgarten mit Holzdeck und Staudenpflanzung für Aufenthaltsqualität.







Fotokunst Tilman Rösch

Die Tübinger Künstler Dieter Löchle und Tilman Rösch haben den Bau des Landratsamtes in den Mühlbachäckern fotografisch-künstlerisch begleitet.

Auf dieser Doppelseite ist eine Auswahl der Arbeiten von Tilman Rösch zu sehen, die während dieser Zeit entstanden sind.





Projektbeteiligte

Bauherr	Landkreis Tübingen
Projektmanagement	Prof. Weiß & Partner Projektsteuerungsgesellschaft mbH, Stuttgart
Planung	Auer+Weber+Architekten, Stuttgart
Bauleitung	Auer+Weber+Architekten mit Wenzel+Wenzel, Karlsruhe
Freianlagenplanung	Auer+Weber+Architekten mit Stötzer Neher Landschaftsarchitekten, Sindelfingen
Leit- und Orientierungssystem	Auer+Weber+Architekten mit L2M3 Kommunikationsdesign GmbH, Stuttgart
Tragwerksplanung	Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure VBI GmbH, Stuttgart
Prüfstatik	Dipl. Ing. Peter Bock Beratender Ingenieur VBI VPI, Reichenau
Gebäudetechnik	Schreiber Ingenieure Gebäudetechnik GmbH, Ulm
Elektro- und Lichttechnikplanung	Schlaefle Neher Butz Ingenieurbüro für Gebäudetechnik GmbH, Konstanz
Klimakonzept + Energieberatung	Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart
Bauphysik	Gutbrod Bau Physik Ingenieurbüro GmbH
Brandschutz	HHP Beratende Ingenieure GmbH, Braunschweig
Fassadenberatung	PBI Planungsbüro für Ingenieurleistungen GmbH, Wertingen
Geotechnik	Prof. Dr.-Ing. E. Vees und Partner Baugrundinstitut GmbH, Leinfelden-Echterdingen
Küchenplanung	Ingenieurbüro für Großküchen Drexel, Igersheim
Netzwerkplanung	Landkreis Tübingen, IT und Organisation mit Netzarchitektur Spitz, Seelbach
SiGe-Koordination	Duttlinger + Ulmer Architekten GmbH, Rottenburg
Verkehrsplanung	Schönfuss Planungsbüro StadtVerkehr, Leinfelden-Echterdingen
Vermessung	Stadtvermessungsamt Tübingen

Alles Gute kommt von oben.



Werden auch Sie Solarunternehmer mit der Bürgerbeteiligung TAUBER-SOLAR und investieren Sie in Photovoltaik.

Auch wenn Sie kein eigenes Dach haben, ziehen Sie bei uns Kapital aus der Sonne.

Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft.

Die wirtschaftliche Entwicklung der TAUBER-SOLAR-Gesellschaften zeigen eindrucksvoll, dass sich Photovoltaik-Anlagen ökologisch und wirtschaftlich hervorragend eignen. Die Ergebnisse in den Jahren 2003 und 2004 fielen 6,0 % bis 22,0 % höher aus als geplant.

TAUBER  SOLAR

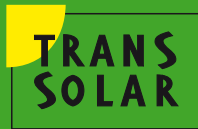
Telefon 093 41 / 84 53 39 www.tauber-solar.de

„Die Energiewende ist zu einer Angelegenheit der Bürger geworden“
Klimaforscher
Prof. Dr. Hartmut Graßl

Uns fällt absolut kein Grund ein,
warum Häuser nicht intelligent
geplant werden sollten.
Ihnen?

Klima-Engineering:

Konzepte für energieeffizientes Bauen mit Komfort
für alle Dimensionen des Bauens -
vom Wohnhaus bis zum Bürokomplex,
vom Elefantenhaus bis zur Fabrik.



TRANSOLAR Energietechnik GmbH
Curiestraße 2. 70563 Stuttgart
tel 0711 67976 0. www.transolar.com



Am Bau beteiligte Ingenieurbüros
gratulieren zur Einweihung

Baugrundbeurteilung und Gründungsberatung

**PROF. DR.-ING. E. VEES UND PARTNER
BAUGRUNDINSTITUT GMBH**

Waldenbucher Straße 19
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 07 11 / 79 73 50-0 · Fax: 07 11 / 79 73 50-20
e-mail: info@geotechnik-vees.de



Peter und Lochner

Beratende Ingenieure
für Bauwesen GmbH

Bautechnische Prüfung
Dipl.-Ing. Peter Bock
Prüfingenieur für Baustatik VBI, VPI

Obere Rheinstraße 7c
78479 Reichenau
Tel.: 0 75 34/92 08-0
Fax: 0 75 34/92 08-30

Haußmannstraße 78
70188 Stuttgart
Tel.: 07 11/9 23 77-0
Fax: 07 11/9 23 77-28

E-Mail: R@PuL.ingenieure.de

www.PuL.ingenieure.de · www.PeterBock-online.de

Am Bau beteiligte Firmen
empfehlen sich für weitere Aufträge



NER Nonnengässer
Elektro-Schalttechnik GmbH
Reutlingen

NER, Nonnengässer Elektro-Schalttechnik steht seit über 25 Jahren für Zuverlässigkeit und herausragende Qualität in komplexen Auf-gabenstel-lungen der Automatisierungs- und Gebäudetechnik.

Mit 30 Mitarbeitern realisieren wir vom Schaltschrankbau über Regelungstechnik bis hin zur E-Installation Ihre Anforderungen. Sie können von uns Flexibilität und Engagement erwarten – Voraussetzungen für umfangreiche Bauvorhaben. Ob Neubauprojekte oder Sanierungen von Altanlagen, unsere Erfahrungen und Referenzen sprechen für sich: (u.a.)

Klett-Passage Stuttgart
Oberschwabenhalle Ravensburg
Festhalle Nürtingen K3N
Feuerwache Reutlingen
Galerie Stadt Stuttgart

- Gebäudetechnik
- Industrieautomation
- Energietechnik
- Solaranlagen

NER, Nonnengässer Elektro-Schalttechnik GmbH
Taleswiesenstraße 2 · D-72770 Reutlingen · Industriegebiet West
Telefon 0 71 21/95 76-0 · Fax 95 76-30 · www.ner.de



Gebäudetechnik vom kompetenten Fachbetrieb

Wir lieferten und montierten die Sanitäranlage

Drosselweg 6
72458 Albstadt-Ebingen
Telefon (0 74 31) 95 87-0
Telefax (0 74 31) 95 87-8
E-mail: info@het-albstadt.de
Internet: www.het-albstadt.de



FEURER



Heizung
Lüftung
Klima
Solar

Ausführung der Lüftungs- und Klimaanlage

Helmut **FEURER** GmbH
Oberriedstraße 22 · 88499 Riedlingen
Tel. 0 73 71 / 93 42-0
Fax 0 73 71 / 93 42-20
cm@feurer-hkl.de · www.feurer-hkl.de



E. Schneider GmbH & Co. KG

72401 Haigerloch-Gruol
Telefon: 0 74 74/95 28-0 · Fax: 0 74 74/95 28-44



Straßenbau · Tiefbau · Schotterwerk · Natursteine

Ausführung der Erdarbeiten

Am Bau beteiligte Firmen
empfehlen sich
für weitere Aufträge

Wirtschaftlich planen Sicher betreiben Ressourcen bewahren

Entsorgungslösungen mit Zukunft
Ein Unternehmen der U-plus-Gruppe

T-plus GmbH
Informationen unter www.t-plus-gmbh.de oder
Tel +49 (0) 7243-5057-890

++ Aktenvernichtung ++ Bauschutt ++ Holz ++ Metalle ++ Papier++ Sonderabfall ++ uvm ++

WIR GRATULIEREN

...❖ **Wir bringen weg, was Ihnen im Weg ist.**

Koch Entsorgung GmbH & Co. KG
Niederlassung Tübingen
Eisenbahnstraße 126
72072 Tübingen **Info-Telefon 07072/9373-0**
www.koch-entsorgung.de • info@koch-entsorgung.de

Wir gratulieren



mit **interstuhl** im neuen Landratsamt

betz

GmbH bürowelt
innovativ ■ kreativ ■ erlebnisreich

72072 Tübingen
Industriegebiet:
Steinlachwasen
Tel. (0 70 71) 97 00-0
Fax (0 70 71) 97 00-99
www.betz-buerowelt.de

**Freizeittipp auf
naldoklick – preiswert
mit dem Tagesticket!**

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige
Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze,
hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks.
Unter www.naldo.de einfach mal ein bisschen blät-
tern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus.

Viele spannende, lustige, interessante und auch skurde
Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie
rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tages-
ticket, billiger geht's nämlich nicht.
Infos: www.naldo.de.

www.naldo.de
Freizeittipp auf naldoklick.

**nahErlebnis
naldoLand**



Wir gratulieren

Ingrid Hornberger-Hiller

RECHTSANWÄLTIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Vertragsrecht
- Arbeitsrecht
- Familienrecht

Stöcklestraße 20 · 72070 Tübingen
www.hornberger-hiller.de · Telefax (0 70 71) 41 08 08

 **4 45 15**

Ihr Partner für ganzheitliche Umweltstrategien

Konsequenter Umweltschutz für Behörden und Unternehmen in den Umwelt-Kompartimenten: Luft, Boden und Wasser vom akkreditierten Prüflabor

Institut Prof. Dr. Jäger GmbH & Co. KG Labor für Umweltschutz
Tübingen · Tel. 0 70 71/70 07-0 · Telefax 0 70 71/70 07-77
e-Mail: Institut@InstitutDrJaeger.de

Was immer Sie sich vorstellen –
wir sind dafür offen.



Baden-Württembergische Bank

Verschiedene Menschen, verschiedene Vorstellungen und Ansprüche. Unsere Lösung: persönliche Beratung. Interessiert? Infos im Internet unter www.bw-bank.de oder unter Tel. (0711)124-48365. Wir freuen auf Sie.

Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

BW | Bank

STEUERBERATER • EINO HAHN • RECHTSANWALT

Unsere Zielsetzung:

Vorausschauend agieren – nicht nur reagieren

Schwerpunkte z.B.:

- Private Erbfolgeregelungen unter steuerlichen Aspekten
- Erbrechtliche und erbschaftssteuerrechtliche Gestaltung für Unternehmen
- Finanzierungsfragen, Kreditverhandlungen
- Gestaltung der unternehmerischen Zukunft
- Gesellschaftsverträge, Arbeitsverträge
- Unternehmensnachfolge
- Betriebswirtschaftliche Beratung und Gestaltung
- Existenzgründungen
- Steuerliche Beratung bei Kauf und Finanzierung von Immobilien

Kerntätigkeiten:

- Steuerliche und steuerrechtliche Beratung
- Steuererklärungen
- Fibu und Lohn
- Jahresabschlüsse

Wilhelmstraße 146, 72074 Tübingen

Tel. 55 94 3, Fax 55 94 55

Parkplätze vorhanden, Bushaltestelle (Linie 7)



Wir gratulieren

Anwalts- u. Notarkanzlei Lutz Frauendorf & Kollegen

Europaplatz 2/1
72072 Tübingen

Tel. Zentrale: 0 70 71/79 58-0

Tel. Notariat: 0 70 71/79 58-50

Telefax: 0 70 71/79 58-58



Rechtsanwalt u. Notar **Lutz Frauendorf**, Fachanwalt f. Verwaltungsrecht

PARTNER DES LANDKREISES TÜBINGEN

RECHTSANWÄLTE · STEUERBERATER DIEZ DR. UNGER REVERMANN & KOLLEGEN

RÜDIGER DIEZ

Immobilienrecht,
Erbrecht,
Privates Baurecht

THOMAS WEISKIRCHNER

FACHANWALT FÜR STRAFRECHT

Strafrecht,
Straßenverkehrsrecht,
Gaststättenrecht

DR. GERD UNGER

Vertragsrecht,
Bankrecht,
Gesellschaftsrecht

DR. GÜNTHER LANGROCK

Verfassungsrecht

CHRISTEL REVERMANN

FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

Familienrecht,
Erbrecht,
Handelsvertreterrecht

DR. OLIVER MOHR

STEUERBERATER

FACHANWALT FÜR STEUERRECHT

Steuerrecht,
Handelsrecht,
Gesellschaftsrecht

STEFAN EICHNER

Mietrecht, Arbeitsrecht,
Straßenverkehrsrecht

NEUE STR. 15 · 72070 TÜBINGEN · TEL. (0 70 71) 2 44 81 ODER 2 60 56 · FAX (0 70 71) 2 45 40 ODER 2 60 58

E-MAIL: Kanzlei@RAE-Diez.de

**Sparkasse - Institut aller
Bürgerinnen und Bürger.**

**Gut für Tübingen.
Gut für den Landkreis.**



Kreissparkasse
Tübingen // **DIE BANK
ALS PARTNER**

Konzeption, Planung und Ausführung

Neubau Landratsamt Tübingen 2002 - 2006

Auer+Weber+Architekten

mit

Wenzel + Wenzel

Stötzer · Neher

L2M3 Kommunikationsdesign

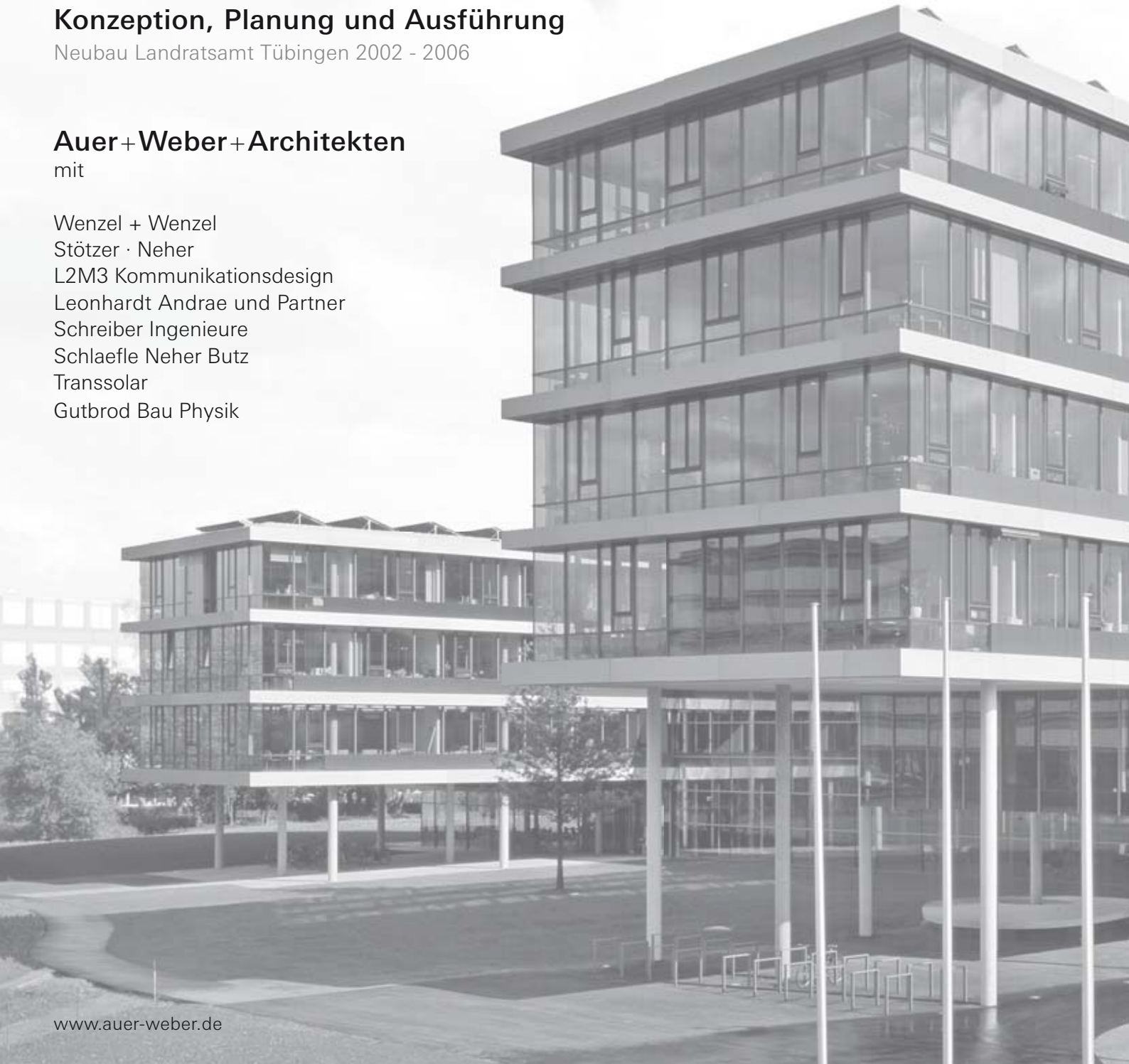
Leonhardt Andrae und Partner

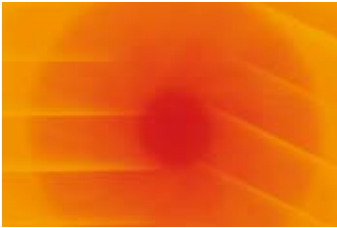
Schreiber Ingenieure

Schlaefle Neher Butz

Transsolar

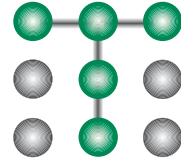
Gutbrod Bau Physik





Strom
Erdgas
Wärme
Wasser
Bäder
Parkhäuser
Verkehr
Telekommunikation

**Stadtwerke
Tübingen**



Sichere Versorgung für Tübingen:
Heute handeln, an morgen denken.

www.swtue.de
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

